

## **Arndt, Ernst Moritz: Die Welt erbebt und zittert rings (1814)**

- 1     Die Welt erbebt und zittert rings,
- 2     Und alle Vögel sind im Schweben,
- 3     Des Geistes Vögel all, als ging's
- 4     Zum letzten Kampf auf Tod und Leben.
  
- 5     Komm denn, mein Vogel, leichter Sinn!
- 6     Komm, Leichtsinn, auch! Wir müssen's wagen.
- 7     Man soll uns nicht als Leichen hin
- 8     Lebend'gen Leibs zu Grabe tragen.
  
- 9     Durch Blitz und Donner fröhlich hin!
- 10    Dein Flügelklang sei Klang der Wonne,
- 11    Als flöge Glück mit mir dahin,
- 12    Umleuchtet von des Sieges Sonne.
  
- 13    Hinein in dicksten Schlachtenkampf,
- 14    Wo älteste Königstrone fallen!
- 15    Dort überm Kampf und überm Dampf
- 16    Laß Siegeslieder lustig schallen.
  
- 17    Dort greife dir den süßen Raub
- 18    Des Muts, dem ew'ge Sterne blinken,
- 19    Und, muß es sein, laß froh den Staub,
- 20    Der nicht du ist, zu Staub versinken.
  
- 21    Ha! Was ist Leben? Was ist Tod?
- 22    Soweit des Geistes Lüfte wehen,
- 23    Wird neu erblühn dein Morgenrot,
- 24    Neu deine Sonne auferstehen.
  
- 25    Laß unten Krähn und Raben schrein,
- 26    Empor, wo Adlerschwingen tönen!
- 27    So in den vollsten Kampf hinein

28     Im Mut des Guten und des Schönen!

(Textopus: Die Welt erbebt und zittert rings. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59722>)